



Teil 2

Gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Zusammenhänge

Diese Unterrichtseinheit baut auf dem Teil 1 «Reflexion im Umgang mit persönlichen Daten im Internet» auf. Zu empfehlen ist, zuerst jenen Teil zu behandeln.

Zeitbedarf

3 Lektionen

Fächer

- › Informatik
- › Individuum und Gemeinschaft
- › Lebenskunde
- › Mensch und Umwelt

Methoden

- › Plenumsdiskussion
- › Gruppenarbeit

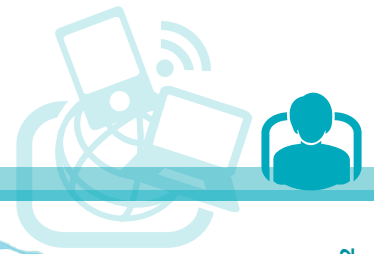
Einsatz

- Geeignet für:
- › Fachspezifischen Unterricht
 - › Bestandteil von Projekttagen

Material

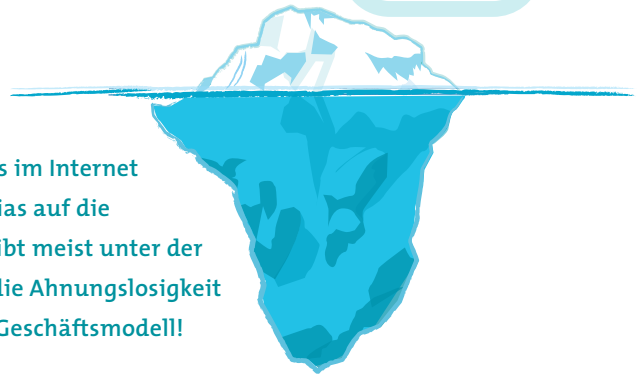
- › Planung Blatt **NM | SM2 | 2**
- › Einstieg Blatt **NM | SM2 | 3 - 4**
- › 1. Arbeitsauftrag Blatt **NM | SM2 | 5 - 8**
- › 2. Arbeitsauftrag Blatt **NM | SM2 | 9 - 10**





Einführung

Ich und meine Daten sind nur die Spitze des Eisberges...



...die Auswirkungen meines Agierens im Internet und in den sogenannten Social Medias auf die Wirtschaft, Werbung und Politik bleibt meist unter der Wasseroberfläche verborgen. Denn die Ahnungslosigkeit der User ist ein milliardenschweres Geschäftsmodell!

Was geschieht unter der «Wasseroberfläche»? Was trägt die Spitze des Eisbergs? Die Aufklärung darüber ist von grundlegender Bedeutung. So erwerben junge Menschen die entsprechenden Medienkompetenzen, um sich in Fragen des Datenschutzes sowohl auf einer individuellen (Social Media 1) als auch auf einer gesellschaftlichen Ebene (Social Media 2) zu behaupten.

Lernziele

- › Die Schüler und Schülerinnen erkennen die verschiedenen Akteure und deren spezifischen Interessen im Internet.
- › Die Schüler und Schülerinnen entwickeln Ideen, wie in Zukunft der Datenschutz im Internet besser garantiert werden kann.

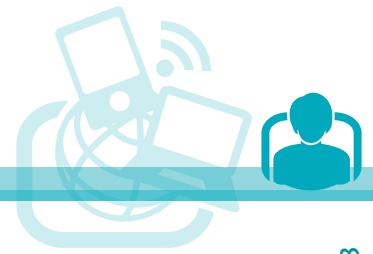
Vorbereitung

- › Computer mit Internet und Beamer im Schulzimmer bereitstellen.
- › Folgende Videos laden:
 - Einen Satz gegen die «Vorratsdatenspeicherung» <http://www.youtube.com/watch?v=4o4qX4r6G7Q>
 - Eine wahre Begebenheit! <http://www.youtube.com/watch?v=hafw8qE-rps>
 - Das Internet lernt vergessen <http://www.youtube.com/watch?v=4DjcBIF8Dow>
- › Kopiervorlage «Mengendiagramm» (M | SM 2 | 6) kopieren, pro Schülerin und Schüler eine Kopie.

Ablauf/Module

Input Gruppenarbeit Plenum

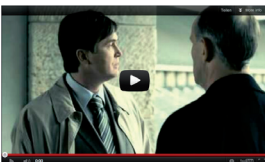
Zeit	Themen/Aufträge	Methode/Form	Material/Hinweise
55'	Von der individuellen auf die gesellschaftliche Ebene überleiten	Plenumsdiskussion	› PC/Internet/ Beamer
45'	Erster Arbeitsauftrag: Was hat es mit der «personalisierten» Internet-Werbung auf sich?	Gruppenarbeit Plenumsdiskussion	› Kopiervorlage: Mengendiagramm (M SM 2 6)
30'	Zweiter Arbeitsauftrag: Ein Lösungsansatz: Das Internet lernt vergessen	Plenumsdiskussion	› PC/Internet/Beamer › Evtl. Hausaufgabe



Thema	Von der individuellen auf eine gesellschaftliche Ebene überleiten
Aufgabe	Die Schülerinnen und Schüler äussern sich zu ihrer Verantwortung auf gesellschaftlicher Ebene; es wird ihnen bewusst, dass sie es sind, welche sich für einen Wandel in Politik und Wirtschaft einsetzen müssen, damit ihre Persönlichkeitsrechte gewahrt bleiben. Allein das verantwortungsvolle Handeln reicht nicht.
Ziele	Die Schülerinnen und Schüler können die Sensibilität des Themas Datenschutz in Social Medias (Internet) besser einschätzen und auf einer gesellschaftlichen Ebene einordnen.
Zeitbedarf	55 Minuten
Material	› PC mit Internetzugang und Beamer
Methode	› Plenumsdiskussion
Lehrinhalt	Einstiegsfragen- und Erläuterungen zum Film (durch Lehrperson vermittelt):

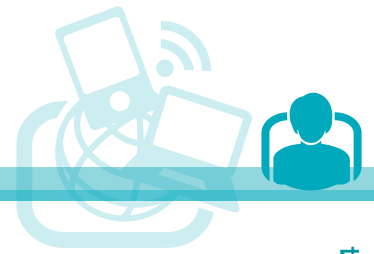
Einstieg mit Video (20 Min.)

- › Weiss jemand was eine «Vorratsdatenspeicherung» ist?
- › Ein Gesetz, über welches aktuell in Deutschland stark debattiert wird?
- › «Vorratsdatenspeicherung» meint, dass euer Internetanbieter jede von euch besuchte Webseite speichern und die Polizei auf diese Daten zugreifen kann, ohne dass ein Verdacht besteht. Daraus lässt sich ein digitales Abbild eures Selbst konstruieren.
- › Nehmen wir an, ihr müsst für die Schule einen Vortrag über den 11. September 2001 und die Terroranschläge in Amerika erarbeiten. Euer Internetanbieter weiss das nicht. Er bemerkt nur, dass ihr euch über Terrorismus schlau macht. Und schon seid ihr eine potenzielle Gefahr für unseren Rechtsstaat! Die Betonung liegt auf «potenziell». Wahrscheinlich wird nichts passieren, aber Fehlinterpretationen und falsche Verdächtigungen sind trotzdem möglich.



Eine solche Fehlinterpretation ist dem Sozialwissenschaftler Andrej Holm widerfahren, wie folgender Kurzfilm zeigt. Eine wahre Begebenheit!
<http://www.youtube.com/watch?v=hafw8qE-rps>





Plenumsdiskussion (35')

> 1. Frage (10 Min.):

Was löst das Video über Andrej Holm bei euch aus? Was hält ihr vom Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung?

> Video (5 Min.)



Was das Thema der Vorratsdatenspeicherung auch bei Jugendlichen in eurem Alter auslöst, seht ihr im nachfolgenden Video: (nur einen kurzen Ausschnitt zeigen)

<http://www.youtube.com/watch?v=404qX4r6G7Q>

> 2. Frage (5 Min.)

Habt auch ihr eine Verantwortung, wenn es darum geht, eure Interessen im Internet zu wahren?

> 3. Frage (5 Min.)

Was findet ihr am Internet und den sozialen Netzwerken nicht in Ordnung? Ein paar Beispiele für Lehrpersonen zur Vorbereitung:

> ACTA

(Was ist ACTA: <http://www.stopp-acta.info/deutsch/fakten/fakten/fakten.html>)

> Nutzerrechte von Facebook und anderen Social Medias (z.B. die Rechte am Bild, welche mit den AGBs an Facebook übertragen werden)

> Wenn du bei Google die Option der History nicht deaktiviert hast, kennt das Unternehmen jede von dir getätigte Suchanfrage, solange du bei Google (Gmail, Google+ usw.) eingeloggt bist. Auch führt Google seit kurzem alle Daten der von dir genutzten Dienste (z.B. Google Docs, Google Sites, deine Suchanfragen usw.) zusammen.

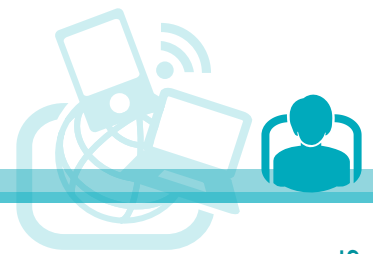
> 4. Frage (10 Min.):

Wie und wo könntet ihr eure Meinung kundtun?

Ein gutes Beispiel habt ihr bereits im Video gesehen. Verschiedene Menschen haben einen Satz per Videobotschaft aufgenommen und diese Aufnahmen vielen anderen Menschen zugänglich gemacht.

Weitere Ideen?

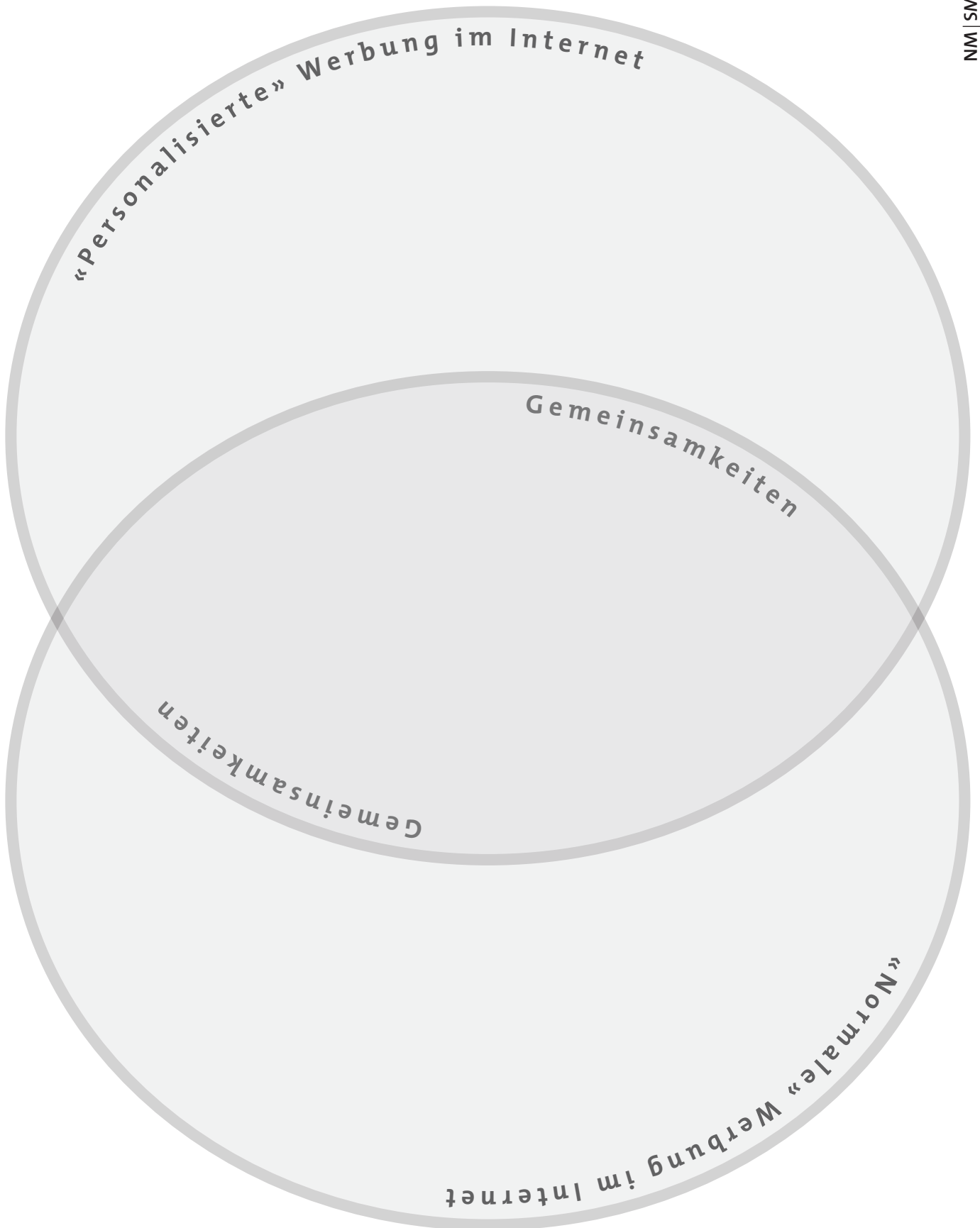


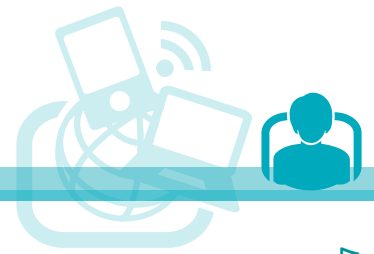


Thema	Was hat es mit den «personalisierten» Internet-Werbungen auf Facebook oder Amazon auf sich?
Aufgabe	Die daraus erfolgten Mechanismen und Gefahren werden zuerst in Gruppen und anschliessend im Klassenverband erörtert. Danach werden Handlungsansätze diskutiert.
Ziele	Die Schülerinnen und Schüler sollen «personalisierte» Internet-Werbung kennenlernen und die Vor- und Nachteile aufzählen können.
Zeitbedarf	45 Minuten
Material	› Druckvorlage «Mengen-Diagramm» auf A3-Papier drucken (pro 4er Gruppe 1 Plakat)
Methode	› Gruppenarbeit › Mengen-Diagramm › Plenumsdiskussion
Ablauf	› Zuerst wird das Blatt mit dem Mengen-Diagramm den Schülerinnen und Schülern ausgeteilt. (NM SM 2 6) › Anschliessend sollen die Schülerinnen und Schüler selbständig und in 4er Gruppen während 10 Minuten die Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten von «normaler» und «personalisierter» Werbung im Internet erörtern und nennen, wo diese überall auftreten. › In den nächsten 15 Minuten werden im Klassenverband die Ergebnisse ausgetauscht und an der Wandtafel gesammelt. › Anschliessend geben die Schülerinnen und Schüler eine erste Einschätzung (10 Minuten) zu den nachfolgenden Fragen, bevor die Lehrperson die Resultate präsentiert (10 Min.): (siehe NM SM 2 7 und 8) <ul style="list-style-type: none">• Was sind die eigentlichen Auswirkungen?• Was kann man dagegen tun?

Mengendiagramm







Mögliche Antworten im Mengen-Diagramm

«Normale» Internet-Werbung

- › ... wirkt unpersönlich
- › Streuverluste entstehen, da sie sich an einer breiten Masse orientiert.
- › ... ist beliebig, unspezifisch
- › Alle möglichen Zielgruppen werden angesprochen (manchmal wird eine Selektion nach Uhrzeit /TV-Sendung vorgenommen).
- › Eine breite Palette von Produkten wird präsentiert.
- › ...

«Personalisierte» Internet-Werbung

- › ... benutzt meine persönlichen Daten (z.B. meine Interessen auf Facebook), um mir auf mich ausgerichtete Werbung zu präsentieren.
- › ... richtet sich an spezifische Zielgruppen (z.B. alle Facebook-Benutzer, denen die Website von Jan Delay gefällt oder bei denen unter «Interesse: Musik» bzw. «Lieblingsband: Jan Delay» angegeben ist). Das heisst: In einer möglichen Werbung werden die Stichworte kombiniert und respektive nach Schlüsselbegriffen gesucht, wie z.B. «Jan Delay».
- › Mehr Ertrag für weniger Geld – die Werbung ist günstiger als normale Werbung und somit rentabler.
- › ...

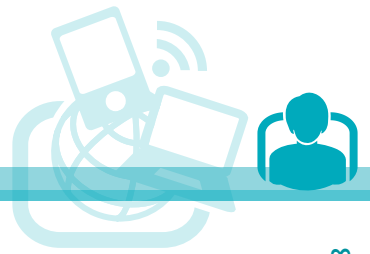
Gemeinsamkeiten

- › Gesetzliche Regelungen, welchen sowohl die normale Werbung als auch die Internet-Werbung unterliegen. Achtung: Für die Internet-Werbung gilt jeweils das Gesetz des Landes, in welchem die Homepage betrieben wird. Also vielfach die USA.
- › Werbung wirkt und animiert Menschen zum Kauf von Produkten.
- › Werbebotschaften werden vermittelt.
- › ...

Was sind die Auswirkungen?

- › Es kann grundlegend als etwas Gutes betrachtet werden, dass ich direkt Produkte präsentiert bekomme, welche meinen Interessen und Vorlieben entsprechen.
- › Es ist aber nicht o.k., dass die Werbeindustrie sich meiner persönlichen Facebook-Daten bedient, ohne dass ich die Auswahl kontrollieren kann.
- › Nicht alle User möchten, dass die Werbeindustrie all ihre Vorlieben und Interessen kennt, welche auf Social Medias, wie z.B. Facebook preisgegeben werden, da diese Infos ausschliesslich für Freunde bestimmt sind.





Was kann man dagegen tun?

- › Bei einer Anmeldung sollte die Nutzung der Daten zu Werbezwecken abgelehnt werden, sofern dies möglich ist. Hierzu gibt es oft einen Auswahlknopf, bei dem ein Häkchen zu setzen bzw. zu entfernen ist.
- › Verwende für die Registrierung auf Facebook und anderen Social Medias nicht deine private E-Mail-Adresse. Erstelle eine neue! So bleibt deine private E-Mail von Werbung befreit.
- › Cookies und der Verlauf sollten im Browser möglichst oft gelöscht werden. Denn anhand der Cookies identifiziert dich eine Website ohne dass du dich eingeloggt hast.





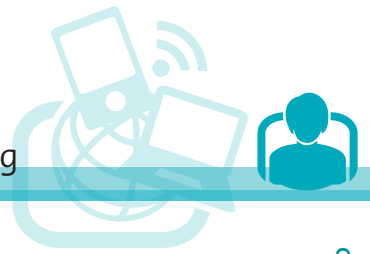
Thema	Ein Lösungsansatz: Das Internet lernt vergessen – einen gesellschaftlichen Wertewandel einleiten
Aufgabe	Die Schülerinnen und Schüler diskutieren in der Klasse über mögliche Lösungen der heutigen Datenschutz-Problematik.
Ziele	Die Schülerinnen und Schüler kennen einen möglichen Ansatz, um die in den anderen Arbeitsaufträgen behandelten Problemfelder lösungsorientiert anzugehen.
Zeitbedarf	30 Minuten
Material	› PC mit Internet-Zugang und Beamer
Methode	<ul style="list-style-type: none">› Plenumsdiskussion› Einleitend reflektieren die Schülerinnen und Schüler nochmals über Datenschutzprobleme, denen sie sich während der Unterrichtseinheit bewusst geworden sind. (10 Min.)› Den Schülerinnen und Schülern wird anschliessend das nachfolgende Video ab Sekunde 45 präsentiert. (5 Min.)› In der restlichen Zeit soll in der Klasse diskutiert werden, welche Lösungsansätze es neben dem «Vergessen des Internets» geben könnte oder was die Vor- und Nachteile des Lösungsansatzes aus dem Video-Ausschnitt sind. (15 Minuten)

Mögliche Hausaufgaben

Es besteht die Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern eine Hausaufgabe aufzutragen:

- › Wie sieht das gerechte Internet von morgen aus?
- › Dies kann anhand eines Bildes, einer Geschichte oder eines mit der Handykamera kurzen, selbst gedrehten Videos veranschaulicht werden.
- › Wichtig ist jedoch der Fokus auf das eigene Ich anhand eines einfachen Beispiels: So könnte zum Beispiel mit einem Video, die eigene Facebook-Wall von Morgen dargestellt werden, in welcher z.B. Bilder nur von jemandem mit einer bestimmten Brille anhand eines Iris-Scans, gesehen werden können.
- › Spannende Ideen können wiederum an «freelance» gesandt werden. Ausgewählte Beiträge werden auf der «freelance»-Website veröffentlicht. Dadurch wird ein reflektiver Prozess nachhaltig angeregt.





Lehrinhalt

- › Folgende Inhalte werden von der Lehrperson vermittelt:
 - › Sind deine Daten erst mal im Internet, sind sie dort und du bringst sie so schnell auch nicht wieder weg, da jeder und jede diese Daten nach Belieben kopieren und für sich abspeichern kann. Dies musste ein junges Mädchen aus Deutschland schmerzhaft erfahren, als Schulkameraden ihre Fotos auf Pornoseiten entdeckten. Jemand hat ihre Fotos mittels Fotomontage bearbeitet und auf die entsprechende Homepage gestellt. Damit solche dramatischen Vorfälle nicht wieder passieren, muss die Politik handeln und Gesetze erlassen. Was meinst du? Was könnte die Politik unternehmen?
 - › Eine erste Idee für einen Lösungsansatz zur Bekämpfung der Datenschutz-Problematik, die anschliessend diskutiert werden soll, bietet dieses Video: <http://www.youtube.com/watch?v=4DjcBIF8Dow> (6:09 Min.)
 - › Der Vorschlag heisst «Vergessen und Vergeben»: Daten von dir erhalten ein Ablaufdatum. Sobald ein Bild das datum überschreitet, wird es im Netz gelöscht. Was haltet ihr davon? Habt ihr Ideen für einen anderen Lösungsansatz?



<http://www.youtube.com/watch?v=4DjcBIF8Dow>

